



Fotos: Timo Bürger

Mit seinen 4,70 Metern Länge meistert der Tscheche die allermeisten Transportaufgaben mit Leichtigkeit.

## Klasse Klassiker

Die Überarbeitung des populären Dienstwagens ist nicht revolutionär, vielmehr evolutionär im besten Sinne. Wir fahren die beliebteste Diesel-Variante und einen Top-Benziner.

**Er ist der** Liebling der Dienstwagenfahrer und fast schon omnipräsent in jedem Fuhrpark. Der Škoda Octavia dominiert seit gefühlten Ewigkeiten die Top Ten der Import-Flottenzulassungen. Selbst im Vergleich mit den hiesigen Bestsellern VW Passat oder Golf schaut der tschechische Lang-Kompakte (vor allem als Combi) alles andere als alt aus. Wer nicht alt aussieht, kann dennoch alt werden – folglich gibt es nun ein Facelift für den Škoda Octavia Combi. Autoflotte war mit dem Klassiker aus Mladá Boleslav unterwegs, der in mittlerweile 14 Ländern der beliebteste Kombi ist.

Facelift – nun ja, dieser Begriff ist wohl etwas überstrapaziert, wirft man einen Blick auf den „Neuen“. Die Limousine und die Kombivariante haben jetzt neu gestaltete Schürzen vorn und hinten. Beide Modelle sind dadurch einen knappen Zentimeter länger und messen nun 4,70 Meter. Für Limousine und Kombiversion ste-

hen jeweils die vier Ausstattungslinien Essence, Selection, Sportline und RS bereit. In der Serienausführung

verfügt der Octavia über Frontscheinwerfer mit LED-Technik. In den Ausstattungslinien Selection und der von



Bis zu 1.700 Liter packt der Combi-Kofferraum maximal, 640 Liter immer.



**1** Aufgeräumt gibt sich der Flottenliebling im Inneren. **2** Es gibt das Infotainmentsystem im Octavia mit 10- und mit 13-Zoll-Display **3** Die digitale Instrumententafel gibt zahlreiche Infos, etwa zum Verbrauch. **4** In der zweiten Reihe ist der Gast König, was den Platz betrifft. Die Mittelablage ist neu und bietet USB-Anschlüsse. **5** Eine gute lange Fahrt braucht stets gute Sitze. Diese bietet der Kombi an. **6** Der 2,0-Liter-Diesel und der 1,5-Liter-Benziner sind gleich stark.

uns gefahrenen Variante Sportline stehen zusätzlich Matrix-LED-Scheinwerfer der zweiten Generation zur Verfügung.

### Neues vor allem im Inneren

Blicken wir von außen nach innen, denn vor allem im Innenraum haben die Tschechen nachgebessert: Sie verpassen den langen Kompakten neue Sitzbezüge, Oberflächen und Türinnenverkleidungen. Die Materialien machen einen hochwertigen Eindruck, fassen sich angenehm an; hier gibt es keinen Grund zur Klage. Sehr bequem sind die in dieser Version enthaltenen Sportsitze mit integrierten Kopfstützen.

Die Serienausstattung des aufgewerteten Octavia fällt umfangreicher aus als bislang und bietet ein 10-Zoll-Infotainmentdisplay sowie ein 10 Zoll großes Digital Cockpit, das an die Stelle der analogen Kombiinstrumente tritt. Auf Wunsch gibt es ein zentrales

13-Zoll-Infotainmentdisplay („Infotainment Plus“ für 1.311 Euro Aufpreis). Sämtliche Anzeigen zeichnen sich durch überarbeitete Grafiken aus und bieten keinerlei Anlass zur Mäkelei. Selbst bei stärkerer Sonneneinstrahlung lassen sich die Ziffern und Zahlen bestens ablesen.

Ab dem Ausstattungsniveau Selection ist auch die Phonebox an Bord, die Smartphones induktiv mit 15 Watt Leistung lädt und die Telefone – sehr praktisch – auch belüftet. An den USB-C-Anschlüssen steht mit 45 Watt nun die dreifache Leistungsabgabe zur Verfügung.

Für Dienstwagenfahrer interessant: Mit der neuen App „Pay to Fuel“ können Nutzer automatisch an bestimmten Tankstellen über das Infotainmentsystem des Octavia bezahlen. Frisch ist auch der Dienst „Pay to Park“. Es zeigt freie Parkplätze in der Škoda-App oder im Infotainmentsystem an und lotst dann den Fahrer auf Wunsch dorthin.

### Sportline überzeugt

Für den überarbeiteten Octavia bietet der Autobauer vier Motorisierungen (kein Dreizylinder mehr) an. Vielfahrer werden wohl am besten mit dem 2.0 TDI (in der Sportline-Ausstattung) fahren: Das Vierzylinder-Aggregat ist prädestiniert für lange Touren, liefert es doch erstens geringen Verbrauch (der Diesel-Verbrauch wird bei nicht allzu forschem Tritt aufs Gaspedal zwischen fünf und sechs Litern liegen) und kommt zweitens weit: Die Reichweite liegt dank des 48 Liter großen Tanks bei fast 1.000 Kilometern.

Gleichwohl bietet der 150 PS starke TDI-Octavia-Combi allemal genügend Drehmoment, um flotte Überholmanöver auf der Landstraße souverän zu meistern. Allerdings dürfte das 2,0-Liter-Aggregat nicht das leiseste auf dem Markt sein, der Motor ist nämlich des Öfteren akustisch gut vernehmbar und das schon bei nur wenigen Windgeräuschen.

## Škoda Octavia Combi Sportline 2.0 TDI DSG

**Preis:** 36.294 Euro

R4 Turbo/1.968 cm<sup>3</sup>

110 kW/150 PS | 360 Nm

7-Gang-DSG | 225 km/h | 8,6 s

**WLTP:** 5,3 D | 140 g/km

4.698 x 1.829 x 1.494 mm

**Kofferraum:** 640–1.700 Liter

**HK 10 | VK 18 | TK 22**

**Wartung:** 2 Jahre/30.000 km

**Garantie:** 2 Jahre

Alle Preise netto zzgl. Umsatzsteuer

Die Sportline-Variante kommt serienmäßig mit einem um 15 Millimeter tiefer gelegten Sportfahrwerk, das sich gut austariert und sich tendenziell als straff charakterisieren lässt. Folge: Der Wagen liegt klasse auf dem Asphalt. Auch die Progressivlenkung leistet ihren Beitrag zum entspannten Bewegen des Octavia.

Der Fronttriebler lässt sich ohne Firlefanz und Eskapaden dirigieren, der Verbrauch geht mit knapp fünf Litern völlig in Ordnung. Ein Dreispeichen-Sportlederlenkrad, die Pedalerie in Edelstahloptik und der schwarze Dachhimmel hübschen den Innenraum auf. In Summe ist das eine gute Wahl für Dienstwagenfahrer.

### Benziner ist überlegenswert

Es lohnt sich allerdings ebenso, bei der Benziner-Fraktion vorbeizuschauen. Der ebenfalls 150 PS starke Vierzylinder 1.5 eTSI mit Mini-Batterie (ab 34.840 Euro) rekuperiert immer mal wieder, sodass auch mit diesem Triebwerk dank der temporären Zylinderabschaltung ein Verbrauch von unter sechs Litern möglich ist, sofern man nicht das Gaspedal allzu rüde traktiert. Bei beiden Motorisierungen werden Fahrer und Insassen mit ei-

nem prima austarierten Fahrwerk beglückt und einem Siebenstufen-Doppelkuppler, der sich – im besten Sinne des Wortes – völlig unauffällig verhält. Genauso erfreulich ist die Abstimmung der Lenkung, die direkt auf die Wünsche des Fahrers reagiert.

In beiden Fällen empfehlens- und lobenswert: sehr bequeme Sportsitze mit vielen Verstellungsmöglichkeiten, ein griffiges Lenkrad und der schlanke Automatik-Knauf.

Wer sich für den Combi entscheidet, will viel Laderaum (den bekommt er mit mindestens 640 Litern allemal) und Möglichkeiten, das Transportgut sicher zu befestigen. Und hier zeigt sich der Škoda Octavia von seiner besten Seite: Zahlreiche Taschenhaken, Netze und Verzurrösen sind im Gepäckabteil montiert (im „Transport-Paket“ für 328 Euro enthalten). Viel vorbildlicher kann Transportsicherung nicht gestaltet werden.

Beim Beladen hilfreich sind die recht niedrige Ladekante und die sehr weit nach oben schwingende Heckklappe.

### Simply Clever Features

Nicht fehlen dürfen die kleinen Dingen des Lebens, die Simply-Clever-Features. Škoda bleibt hier seiner Tra-

dition treu: Bewährte Helferlein wie der Eiskratzer im Tankdeckel und der Regenschirm in der Tür sind weiterhin vorhanden.

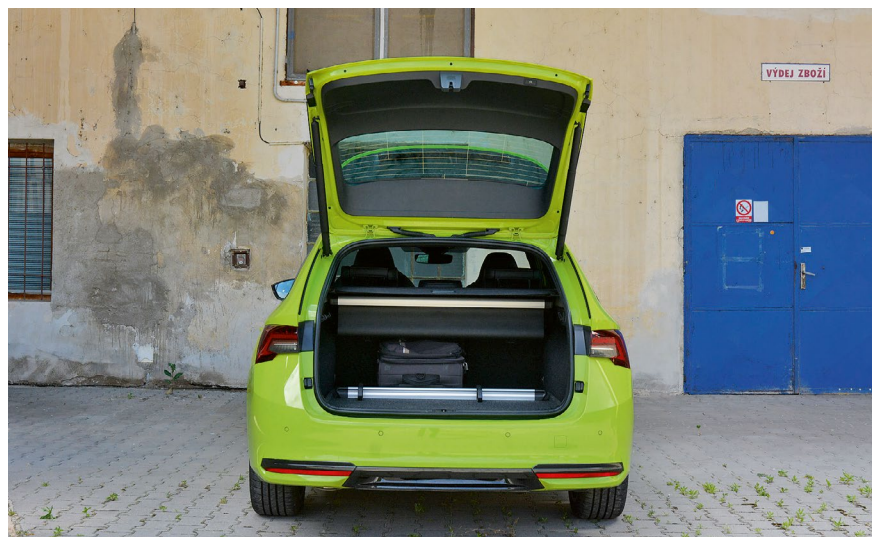
Neue Ideen gibt es aber auch: Die Kombivariante erhält auf Wunsch eine halbautomatisch einrollbare Gepäckraumabdeckung, die den Zugang zum Kofferraum erleichtert. Praktisch für die Insassen in der zweiten Reihe ist die neue Mittelablage mit USB-Anschlüssen. Optional sind auch Tablet-Halter für die Rücklehnen der Sportsitze erhältlich.

### Fazit

Der überarbeitete Škoda Octavia beweist sich im Test als zuverlässiger Begleiter im Fuhrpark. Die neuen Updates beim Design und im Innenraum verleihen ihm eine hochwertigere Anmutung. Besonders der 2.0 TDI in der Sportline-Ausstattung überzeugt mit effizientem Verbrauch und langstreckentauglicher Performance, während der 1,5-eTSI-Benziner eine interessante Alternative darstellt.

Mit praktischen „Simply Clever“-Features bleibt der Škoda Octavia eine ausgezeichnete Wahl für Dienstwagenfahrer, die Wert auf Komfort, Funktionalität und Zuverlässigkeit legen.

*Timo Bürger*



Die Heckklappe geht weit nach oben und die Ladekante ist recht niedrig.